

8. August 2013

VdF unterstützt Paul Scharner und fordert ein Umdenken in Deutschland!

- * Ex-Teamspieler fühlt sich vom Hamburger SV erpresst
- * In Österreich wäre das aufgrund des Kollektivvertrages nicht möglich
- * VdF in Kontakt mit der Spielergewerkschaft VdV in Deutschland

Paul Scharner befindet sich beim Hamburger SV in der Zwickmühle und auf dem Abstellgleis. Weil er dem Wunsch des Vereins nach einem Wechsel zu einem anderen Klub nicht nachkam, soll er in die U23-Mannschaft abgeschoben werden. Und das, obwohl er einen Vertrag für die Kampfmannschaft besitzt.

"In Deutschland ist diese Vorgehensweise in der Vergangenheit öfters zu beobachten gewesen", weiß VdF-Vorsitzender Gernot Zirngast. "Bei uns in Österreich wäre dies dank des Kollektivvertrages nicht möglich. Hierzulande wurde bis zum OGH ausjudiziert, dass jeder Spieler, der einen Vertrag für die Profi-Mannschaft besitzt, auch dort jederzeit mittrainieren darf, solange dieser Vertrag nicht einvernehmlich aufgelöst ist."

In Italien haben Spieler bei einer ähnlich gelagerten Causa vor eineinhalb Jahren gestreikt und so ein Umdenken in der Liga erzwungen. Die VdF appellierte daher an ihre deutschen Gewerkschafts-Kollegen von der VdV, ebenfalls aktiv zu werden und diese rechtliche Angelegenheit ein für alle Mal zu klären: "Wir haben mit der VdV und deren Rechtsvorstand Dr. Frank Rybak Kontakt aufgenommen, da in Deutschland Fußballer mit aufrechtem Vertrag immer öfters wie eine Ware behandelt werden. Es kann nicht sein, dass versucht wird, Spieler unter Druck und ohne Rücksicht auf ihre private Situation zur Auflösung ihres Vertrages zu zwingen und sie regelrecht zu mobben", meint Zirngast, der in dieser Causa auch die DFL und den DFB gefordert sieht.

Deutschland wird seit einigen Jahren als Musterland des Profifußballs gesehen. Im Umgang mit „Problemspielern“ scheinen sie jedoch eher ein Vorbild im negativen Sinn zu sein...